



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 12. Dezember 2023 folgenden

ANTRAG

Awareness Teams Wientalerrasse

Der amtsführende Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz wird ersucht, den Einsatz von Awareness-Teams auch auf die Wientalerrasse auszuweiten, um der Vermittlung zwischen Anrainer:innen und Jugendlichen sowie weiteren Passantinnen im Bereich der Wientalerrasse gerecht zu werden und somit den Lärmpegel für ein gemeinsames Miteinander zu senken.

Begründung

Die 2015 von der Stadt Wien errichtete konsumfreie Fläche auf der Wientalerrasse, welche den 5. mit dem 6. Bezirk verbindet, erfreut sich seit ihrer Öffnung großer Beliebtheit, nicht nur bei Anrainer:innen, sondern auch bei Jugendlichen, welche diesen Raum für nächtliche Zusammenkünfte an Wochenende und Feiertagen nutzen. Dabei kommt es, wie durch mehrere Beschwerden von Anrainer:innen bekannt wird, immer wieder zu Konflikten zwischen feiernden Jugendlichen und Anrainer:innen. Dabei reichen die Beschwerden von nächtlicher Ruhestörung bis hin zu Urinieren im öffentlichen Raum.

Der Konflikt unterstreicht, dass es in Wien an genügend konsumfreien öffentlichen Jugendzonen fehlt, in denen Wiens Jugend in Ruhe Kontakte pflegen oder feiern kann ohne dabei Anrainer:innen zu stören. Dafür muss die Stadt Wien Sorge tragen und kann das Problem nicht mehr an andere Institutionen wie die Polizei weiterreichen.

Awareness-Teams bestehen aus Sozialarbeiter:innen, Streetworkern, Jugendarbeiter:innen und Menschen aus der Club-Szene, die vor Ort zwischen Anrainer:innen und Jugendlichen vermitteln.

Erfahrungsberichte von Karlsplatz und Donaukanal zeigen, dass durch die Arbeit solcher Awareness-Teams die Beschwerden sich stark reduzieren oder gar ganz unterbunden werden, da durch Awareness-Teams Jugendlichen vor Ort auf Augenhöhe begegnet wird, ihnen der öffentliche Raum weiterhin zugesprochen wird und sie dennoch jugendgerecht handeln können und im Interesse der Anrainer:innen für weniger Müll und Lärm sorgen.

BR Simeon Gazivoda

BRin Theresa Schneckenreither

